

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 27 (1934)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Der Aletschwald unter Naturschutz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

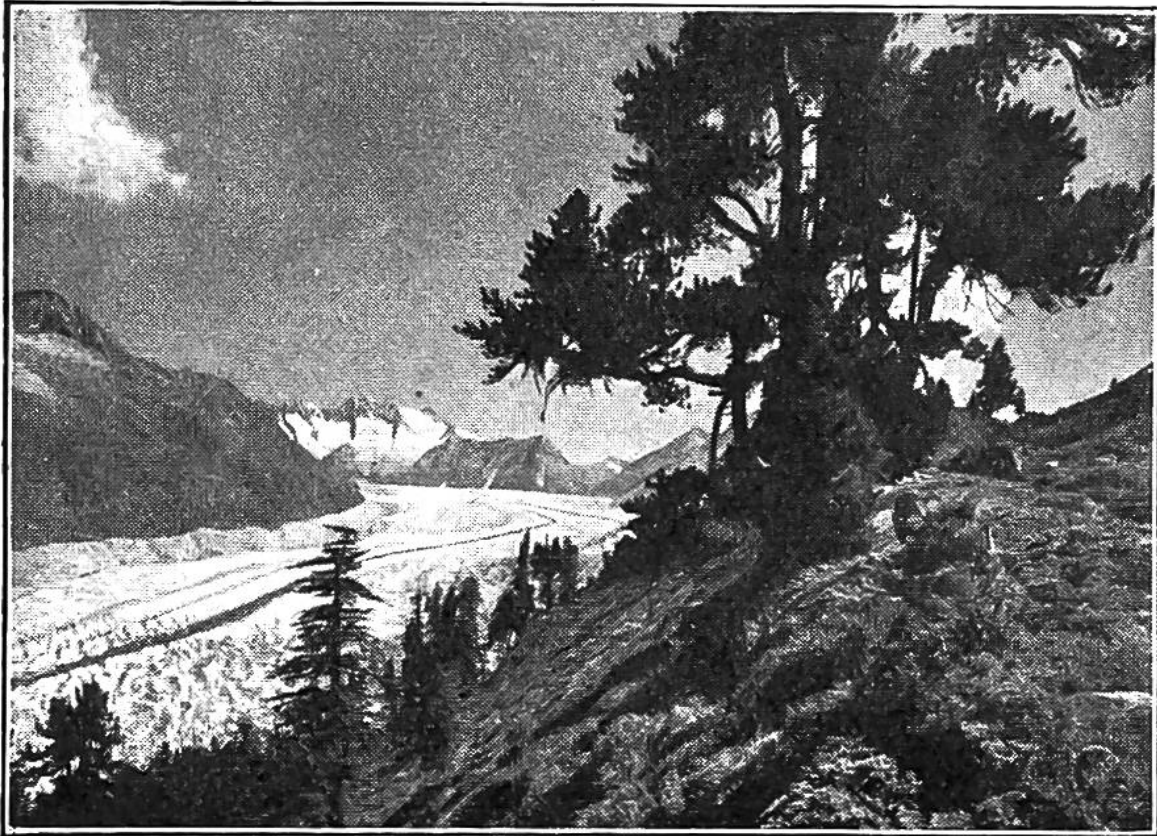
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick auf den Aletschgletscher vom Aletschwald aus.

DER ALETSCHWALD UNTER NATURSCHUTZ.

Dort, wo der grösste Gletscher unserer Alpen, der Aletschgletscher, aus der gewaltigen Hochgebirgswelt des Berner Oberlandes in das herrliche Wallis hinunterfliesst, um zwischen grauem Moränenschutt und grünen Alpweiden zu enden, zieht sich den Südhängen über dem Gletscher entlang ein einzigartig schöner Wald, wie wir in unserem Lande keinen zweiten finden. Das ist der Aletschwald. Er ist nicht nur der einzige Wald, der über einen Gletscher emporwächst, sondern auch einer der wenigen Hochwälder, die bis zu einer Höhe von 2200 m ü. M. hinaufsteigen. Arven (74 %), Lärchen (21 %) und Fichten (5 %) setzen den Nadelwald zusammen. Nur im südwestlichen Teile mischen sich noch Erlen, Birken, Vogelbeeren und Mehlbeeren ein. Die urwüchsigen Baumgestalten versenken ihr weit- ausgreifendes Wurzelwerk durch einen üppigen Teppich von Sträuchern und Kräutern in die Schutt-

massen der gewaltigen Seitenmoräne. Das Purpurrot der Alpenrose bedeckt Ende Juni ganze Strecken, wo der Fuss des Wanderers knietief versinkt. Aus dieser Pracht erheben Schwefelanemonen und Veilchen ihre leuchtenden Blüten. Das Überwältigendste aber an einem Gang durch den Aletschwald bietet der Blick zwischen den kraftstrotzenden Baumstämmen hindurch und über die schwellenden Alpenrosenpolster hinweg hinunter auf den mächtig dahinfließenden Eisstrom des Aletschgletschers mit seiner scharf gezogenen, schwarzen Mittelmoräne.

Dieser herrliche Alpenwald war durch rücksichtslose Holznutzung, durch weidende Schafe und Ziegen, die dem Jungwuchs schadeten, und durch Arvennüsschen- und Beerensammler dem Untergange geweiht. Dem Schweizerischen Bunde für Naturschutz ist es nun nach vieler Mühe gelungen, den vollständigen Schutz des Aletschwaldes durchzusetzen. Fortan dürfen dort weder Bäume gefällt, noch Vieh geweidet oder Holz, Beeren und Früchte gesammelt, noch Pflanzen gepflückt oder ausgegraben werden. Das spärlich gewordene Wild wird durch Verbot der Jagd im geschützten Wald einen Zufluchtsort finden.

Der Schweizerische Bund für Naturschutz hat mit der Aufgabe des Schutzes des herrlichsten unserer Alpenwälder eine schwere Geldlast auf sich genommen. Er ist deshalb auf die Mithilfe aller angewiesen, wozu auch ihr Schüler und Schülerinnen gehört. Anfragen und Anmeldungen nimmt das Sekretariat des Schweizerischen Bundes für Naturschutz, Basel, Oberalpstrasse 11 entgegen.

